

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattcafé".

Schalter-Halle geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Fernaus:

"Tagblattcafé" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.



Bezugs-Schein für beide Ausgaben: 1 M. L. — monatlich, 1 M. S. — vierteljährlich durch den Verlag von 21. oder Bringerlos. 1 M. S. 4 M. vierteljährlich durch alle beständigen Postanstalten, ausnahmsweise Postbüro. — Bezugs-Bestellungen nehmen an jedem einzigen: in Wiesbaden bei Zweckel'sche Buchhandlung 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Düsseldorf: die beständigen Buchhandlungen und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Leser.

Anzeigen-Preis für die Beile: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im "Reichsmast" und "Reiner Kaiser" in einheitlicher Zahlung; 20 Pf. für das abweichen Gesamtbüro, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Zeitungen; 2 M. für auswärtige Zeitungen. Gänge, halbe, dritte und vierst. Seiten, durchschnittl. nach Preisliste Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausgabe: Für die Abend-Ausg. bis 19 Uhr. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Postdamer Str. 121 K. Fernspr.: Unt. Ullig 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgefertigten Plätzen wird keine Gewalt übernommen.

Donnerstag, 26. Oktober 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 518. • 64. Jahrgang.

Die militärische Lage.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 25. Okt. (Eig. Meldung, ab.) Der Fall von Cernavoda macht die verbündeten deutsch-bulgariisch-türkischen Truppen zu Herren der Dobrujscha. So lange Constanca allein in ihren Händen war, konnte die Aufgabe dieser Offensive noch nicht als vollendet bezeichnet werden. Cernavoda, an sich nur eine Kleinstadt von zuletzt vielleicht 15.000 Einwohnern, erlangte als Brückenkopf an der Donau für Rumänien höchsten militärischen Wert. Zugleich mit dem Bau des 14 Kilometer langen Brückenstegs über die beiden Stromarme und die Sumpfniederungen hatten die Rumänen, was ganz selbstverständlich war, Forts und Festungen angelegt, die in den letzten zwei Jahren weiter ausgebaut wurden. Auch wenn die Feldbefestigungen vor der Linie Constanca-Mehidja durchbrochen waren, konnte man annehmen, daß sich die rumänische Besetzung bis aufs äußerste mühen würde, den Brückenkopf zu halten. Nur so konnte sie doch den feindlichen Vormarsch weiter nordwärts aufhalten, denn hier an dieser schmalen Landstrecke, die sich nördlich wieder erweitert, einen noch schlagfähigen Heeresteil im Norden, hätte Feldmarschall Mackensen seine ernste Bedrohung seiner Verbündeten bestehen lassen können; die Gefahr, abgeschnitten zu werden, wäre zu groß gewesen. Glücklicherweise gelang es, Cernavoda mit derselben Schnelligkeit zu nehmen, wie zuvor das für fast uneinnehmbar geltende Turtal. Die Einzelheiten über diesen besonders interessanten Kampfabschnitt wird man noch abwarten müssen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Rumänen die wertvolle Brücke noch gründlicher zerstören, wie es unsere Flieger bereits beforgt hatten. Sie würden damit der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung ihres Landes nach dem Kriege einen erst nach jahrelanger Arbeit wieder gutzumachenden Schaden zufügen; der Bau der Cernavodabrücke war der Stolz Rumäniens. Nördlich Constanca ist der rechte Flügel der verfolgenden Truppen schon beträchtlich gegen die weit ausgedehnten Küstenseen der Balta Ramana vorgebrungen, wie schon aus den Ortsnennungen des bulgarischen Verderbs hervorgeht. Man darf hoffen, daß die verbündeten Truppen ihre großartigen Erfolge noch mehr ausüben werden. Jetzt steht die Tatsache, daß Rumänen und Russen den verbleibenden geringen Rest der Dobrujscha mit dem Ausmaß von etwa 4000 Quadratkilometern, rings von Wasser umgeben, nicht mehr zur Basis großer Operationen machen können. Das Ausfalltor nach Sofia und Konstantinopel ist gesperrt. Auch durch den Fall von Tredeal, der nunmehr von der deutschen Heeresleitung gemeldet wurde, ist die Lage Rumäniens sehr verschärft worden. Im Gebirgskrieg haben unsere Truppen harte Arbeit zu leisten. Ihre Erfolge werden sehr hoch veranschlagt. Hingekommen, daß Balkan ist erneut in vergangener Nacht den Besuch eines unserer Luftschiffe erhielt, das Bomben abwarf.

Doch man auf der Westfront das Äußerste daran sehen würde, um den niederschmetternden Eindruck der rumänischen Kampagne zu verwischen, war zu erwarten. Die russischen und rumänischen Vorwürfe, die französisch-englische Offensive habe so unwesentliche Ergebnisse, daß die Deutschen nicht gezwungen seien, Verstärkungen hinzuführen, hat im Sommergebiet ganz wahnsinnige Massenansturm veranlaßt. Der gestrige Heeresbericht sprach schon von Häufen von Feindeskörpern, die vor unseren Stellungen liegen. Trotz des großen Infanterieeinsatzes erreichten die Alliierten nichts, so daß wir mit Rücksicht auf die gewaltigen Drähte des Gegners und diesen Schlachttag als Erfolg buchen dürfen. Dagegen gelang es den Franzosen östlich der Maas einen Vorteil zu erringen, den man auf deutscher Seite nicht verleiht, auch wenn man den französischen Rückmarsch von gestern abend 11 Uhr, bei Verdun wäre ein Durchbruch der deutschen Stellung gelungen, als eine sehr ordentliche Überquerung bezeichnet. Auf der Front Douaumont-Baugz drangen die Franzosen ein, doch geht der Kampf dort weiter. Man muß den Abschluß der Schlacht abwarten, ehe man ein Urteil fällt. Aber entscheidende Bedeutung ist auch dem Ringen um die alte Kampfstelle Douaumont-Baugz nicht beizumessen.

Die Schlacht vor Verdun.

Zweiter Abschnitt.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

3.

Die Vorbereitungen für eine so gewaltige Unternehmung nahmen natürlich einen längeren Zeitraum in Anspruch. Sie wurden dadurch wesentlich erschwert, daß sie während der ungünstigsten Zeit des Jahres, in den strengsten Wintermonaten, zu bewältigen waren, und daß uns für ihre Durchführung nur drei größere Anmarschstrassen zu Gebote standen, welche natürlich bei der starken Innenspruchnahme und der Ungunst der Witterung alshald in den denkbaren schlechtesten Zustand gerieten und ständiger, hingebender Ausleistungsbereit bedurften. Nach Abschluß der Vorbereitungen war der Beginn des Angriffs auf den 12. Februar in Aussicht genommen. Die Witterung war indessen in dieser Zeit keineswegs angenehm, doch der Angriff von Tag zu Tag hinaus-

geschoben wurde, bis am 21. endlich die Witterungslage, obwohl noch immer recht fragwürdig, den

Beginn der Kampfhandlungen

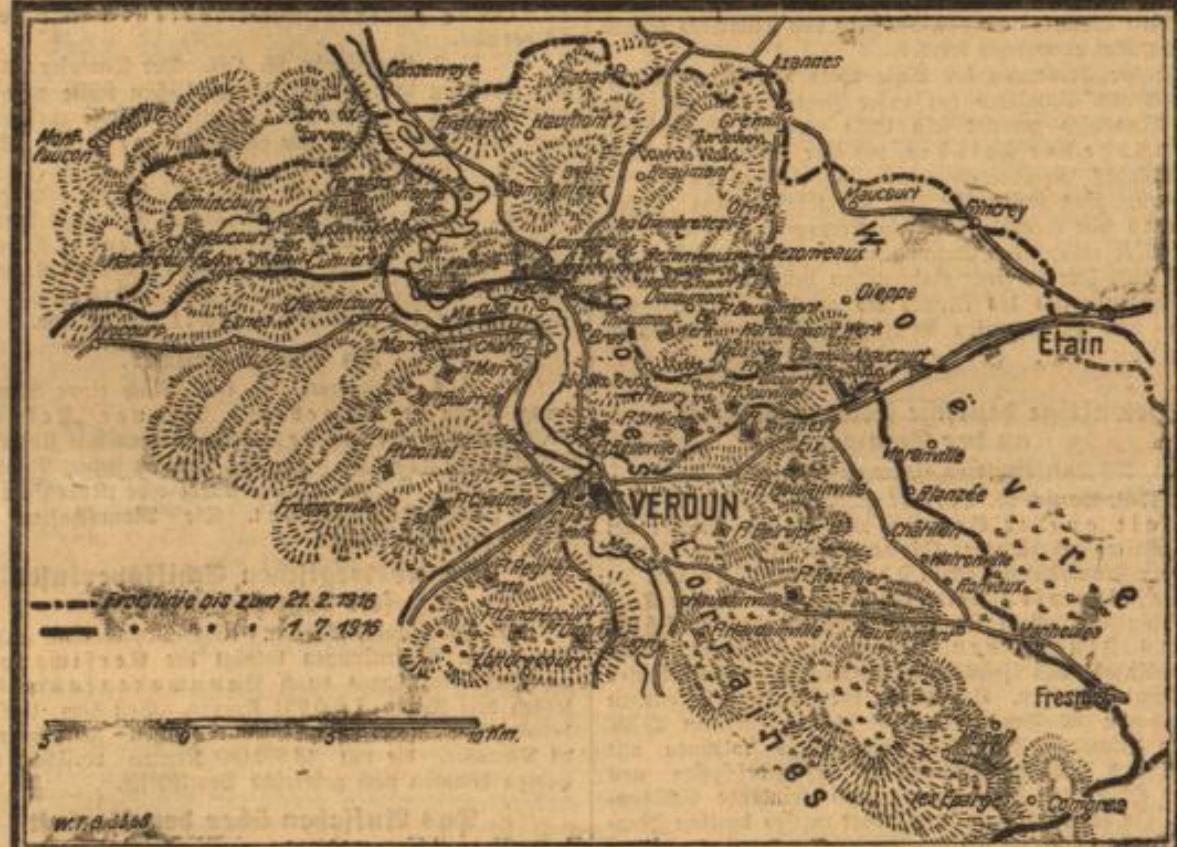
gestattete. Diese wurden durch eine lebhafte Feuerkraft auf der ganzen Westfront eingeleitet. Während der Feind alle seine Offensiven durch ein mehrtägiges Trommelfeuern zu eröffnen pflegte, das an der Somme sogar sieben Tage lang unsere Stellung mit einem Eisenmantel überzog, begnügten wir uns mit einer 24stündigen Beschiegung, die nur in den letzten Stunden sich zum Trommelfeuern steigerte. Am Nachmittag des 21. Februar erfolgte auf der ganzen in Aussicht genommenen Offensivfront von der Maas nördlich Conflans bis in die Gegend von Argonne der Angriff, der uns noch am selben Abend in den Besitz der gesunkenen feindlichen Stellungen erster Linie brachte.

5.

Der erste große Vorstoß der Deutschen war jedoch bis unmittelbar an den inneren Fortgürtel der Feuerung durchgedrungen und hatte die allgemeine Linie Champ-Douaumont-Verdun-Wald-Vianze-Combres erreicht. Dieser große Erfolg rief eine seiner Bedeutung entsprechende sehr erhebliche

Gegenangriffung des Feindes

hervor. Erst seit dem 26. Februar begann diese sich geltend zu machen. Während aber unser Angriff sich bis dahin auf das Ostufer der Maas beschränkt hatte, nahm die feindliche Gegenwirkung von vornherein ihren Ausgangspunkt von beiden Maasufern und machte sich ganz besonders in Gestalt einer Artillerieflankierung von dem bisher nicht in Mitleidenschaft gezogenen linken Maasufer aus geltend. Woll-



So konnte der eigentliche Angriff am folgenden Tage schon von der vorderen feindlichen Linie aus erfolgen. Der 22. Februar brachte uns in den Besitz des stark ausgebauten Dorfes Haumont, des größten Teiles des Caurel-Waldes und des Herbebois. Am 23. erreichte unser Angriff, der sich durch ein mit allen modernen Hilfsmitteln der Feldbefestigungstechnik ausgebautes System von Gräben und Stützpunkten, zudem durch die von unserer Artillerie mit geschossenen Wäldern hindurcharbeiten mußte, bereits die Linie Samognon - Beaumont - Grémilly. Am 24. stieß der Angriff weit über die festgelegten Endziele vor und brachte uns wiederum nachhaltigen Geländegewinn.

Die Einnahme der Panzerfeste und des Dorfes Douaumont.

Der 25. Februar wurde von entscheidender Bedeutung. Die allgemeine Linie, welche wir erreichten, wird durch die Dörfer La Valmont und Bézonvillers gekennzeichnet. Über diese Linie hinaus stieß unser Angriff in der Mitte bis zur Panzerfeste Douaumont durch, welche von zwei Kompanien des Infanterie-Regiments 24 genommen wurde, während unser Angriff vor dem aufs stärkste befestigten und mit betonierte Unterständen und Zugangsstollen unterbauten Dorf Douaumont zum Stehen kam. Nach mehrstündigem Kampfen wurde am 2. März auch Dorf Douaumont genommen. Auf dem linken Flügel erreichte der Angriff der nördlichen Gruppe am 8. März das Dorf Baugz und die südlich gelegene Panzerfeste; dieser Gewinn konnte allerdings noch nicht dauernd gehalten werden.

4.

Während die oben beschriebene Gruppe von Angriffshandlungen von der Linie Condebonne-Argonne aus die Linie Champ-Douaumont gewann, richtete sich eine weitere selbständige Angriffshandlung von Stain, also von Nordosten her, auf die Höhe der Côte Lorraine in allgemeiner Richtung auf die nordöstliche Kante des Fortgürtels. Der aus der Woëvre-Ebene andringenden Rorosigruppe schlug von den Höhen der Côte herab ein heftiges Artilleriefeuer entgegen und suchte ihr Vordringen zu hemmen. Trotzdem gelang es ihr, am 7. März die Franzosen aus Fresnes herauszuwerfen und am 9. März den Feuille-Wald und die Weinbergshöhe 251 nordöstlich Damvillers zu nehmen. Seitdem hält sie den Fuß der Côte bis Sparges fest in Händen und hat ihren Besitz ein Vierteljahr später noch durch die Eroberung von Damvillers erweitern können.

ten wir die Errungenschaften auf dem rechten Maasufer behaupten, so ergab sich die Notwendigkeit, unseren Angriff auch auf das westliche Maasufer hinüberzutragen. Dennoch beschränkten wir uns östlich der Maas für die nächste Zeit auf die Festhaltung und den Ausbau der gewonnenen Linie, und so nahm hier der Kampf zunächst wieder die alte Form des Stellungskriegs an. Auf dem linken Maasufer dagegen haben wir während der nächsten Monate bis gegen Ende Mai unser Angriff in zähem Vorwärtsdringen schrittweise, doch ununterbrochen, vorwärts getrieben. Im nachfolgenden sollen zunächst die Kämpfe des linken Maasufers im Zusammenhang betrachtet werden.

Das Gelände stellt hier eine von den Argonnen her sich langsam zum Maastal öffnende Höhenfläche dar, deren Erhebungen, zum Teil von weiten Wäldern bedeckt, zum Teil völlig kahl und wasserlos sind. In den flachen Senkungen sind eine Anzahl Dörfer mit im wesentlichen sozialen Steinhäusern eingedrungen. Die Wälder, die Höhen, die Dörfer boten der Verteidigung Stützpunkte, die mit allen Mitteln verstärkt worden waren und immer noch weiter verstärkt wurden. Der Kampf um diese Punkte bildet den eigentlichen Inhalt des mörderischen Ringens, das sich hier fast ohne Unterbrechung in den Monaten März, April und Mai abspielte. Ihre Bekämpfung durch die Angreifer bringt indes in die Kampfhandlung zwar gewisse Abwechslung, aber doch keine sehr deutlich sich abhebende Gliederung, da jeder Geländegewinn die Franzosen zu sofortigen Widerstande anregt, so daß Erfolg und Verlust hin- und herschwanken. Mit diesem Vorbehalt seien im nachstehenden die Hauptmomente unseres Fortschreitens

herangehoben.

Zunächst gelang am 6. März der Maasübergang und die Einnahme der Dörfer Forges und Regniéville. Dann wichen sich unsere Truppen mit einer Rechtschwenkung in die zusammenhängenden, hauptsächlich verliebigten Dörfer des Cumières- und Malenwälde hin ein. Beide wurden bis zum 10. März gesäubert und gegen stürmisch anrückende Gegenangriffe gehalten. Schon vier Tage später wurde die ganze, den Wäldern westlich vorliegende Mazié-Homme-Stellung genommen und trock wütenden Niederwerbungsvorläufe behauptet.

Und nun griff unser Vordringen noch weiter westlich um jene zusammenhängende Gruppe weiter Stellungen herum, welche die Dörfer Béthincourt, Malancourt und Haucourt zu Stützpunkten und hinter ihrer Mitte die Höhe 304 zum

Rückhalt hatten. Aus dem Gebüsch von Malancourt, das schon seit Herbst 1914 in unserer Hand war, drangen unsere Truppen in den südlich vorgelagerten Wald von Malancourt ein und brachten ihn am 20. März fest in ihre Hand.

Durch die Einführung dieses Waldes war die vielbefürchtete „Sackstellung“ entstanden, indem zwischen dessen Ostspitze und dem Nordwestzipfel der Toten-Mann-Stellung noch ein weit in die deutschen Stellungen vorspringendes Geländestück in Händen des Feindes geblieben war. Von diesem wurde ihm nun während des April in zäsigem Vordringen ein Fehn nach dem anderen entrissen. Am 30. März fiel der westliche Stützpunkt, das Dorf Malancourt, in unsere Hände. Am 5. April nahmen wir das einen südöstlichen Ausläufer von Malancourt bildende Dorf Haucourt und am 9. auch den rechten Flügelstützpunkt, das Dorf Véhincourt. Am gleichen Tage brachte ein Angriff bei der „Toten-Mann-Stellung“ auch die südöstliche Kuppe des auf der französischen Karte als „Toten-Mann“ bezeichneten Höhenrückens in unsere Hände und bereitete damit dem französischen Pressegenau über die Frage, ob wir oder die Franzosen den Toten-Mann besäßen, ein Ende.

Alle gewonnenen Geländestücke mußten gegen heftige Gegenangriffe gehalten und im starken feindlichen Feuer ausgebaut werden.

Auch während des ganzen Monats Mai nahm das wachsame Ringen auf dem linken Maasufer ohne Ermatte seinen Fortgang.

Die Ausräumung der „Sackstellung“

wurde in schrittweisem, durch kleinere Rückschläge nur vorübergehend unterbrochenem Vordringen zu Ende geführt. Den Mittelpunkt des furchtbaren Rings in diesem Monat bildete die berühmte Höhe 804. Abschnittsweise wurden zunächst ihre nördlichen, dann ihre westlichen, zuletzt am 21. Mai ihre östlichen Ausläufer gestürmt. Östlich des „Toten Mannes“ ist am 23. Mai die Trümmerstätte, die einstmals das Dorf Cumières war, gestürmt worden. Die an diesem Tage noch gescheiterte Eroberung der Causses-Höhe und des ganzen Geländes von der Südkuppe des „Toten Mannes“ bis zur Südspitze von Cumières konnte bis Ende Mai erzwungen werden.

Mit der Eroberung der Linie Wald von Avocourt-804 „Toten Mann“-Cumières hat unser Fortschreiten auf dem linken Maasufer zunächst sein Ende erreicht. Häufige Gegenhöhe des Feindes, um hier Teile des verlorenen Geländes wiederzugewinnen, sind fruchtlos geblieben. Das strategische Ziel der Kämpfe des linken Maasufers war erreicht. Die Planierung unserer auf dem rechten Ufer erkämpften Stellungen war beendet und unser Angriff auch hier in einer einheitlichen Linie mit dem Vorwärtstreten rechts des Flusses bis an den unmittelbaren Bereich der permanenten Befestigungen vorwärtsgetragen werden.

Gewaltige deutsche Fliegertätigkeit an der Somme.

209 Luftkämpfe an einem einzigen Tage.

W.T.B. Berlin, 25. Okt. (Drahtbericht.) Die Fliegertätigkeit an der Somme war am 22. Oktober bei klarem Wetter äußerst rege. Die deutschen Flugzeuge führten an diesem Frontabschnitt allein über 500 Flüge aus. In 209 Luftkämpfen wurde der Gegner an diesem Tage angegriffen und allein im Sommeabschnitt der Abschluß von 18 Flugzeugen einwandfrei festgestellt. Eine weitere Anzahl von feindlichen Flugzeugen mußte hinter ihrer Front niederlaufen. Von den an der Westfront im ganzen abgeschossenen 22 Flugzeugen sind 11 in deutschem Besitz. Deutsche Flieger griffen Truppenlager und Kolonnen mit Bomben und Maschinengewehren an und beschossen aus niedriger Höhe mit Maschinengewehren feindliche Schützengruppen. In der Nacht zum 21. Oktober warfen deutsche Flugzeugschwader mehrere tausend Kilogramm Bomben auf den Bahnhof von Longueau bei Amiens, das Munitionslager von Amiens, die Munitionslager von Cerisy und Marceau und auf das Lager Bray an der Somme. Der Bahnhof von Longueau geriet in Brand. Es erfolgte eine Reihe von Explosionen, die anscheinend von Munitionsfassaden herrißten. Gewaltige Feuerschein waren noch lange nach dem Angriff sichtbar. In der Nacht vom 22. Oktober warfen deutsche Geschwader mehrere tausend Kilogramm Bomben mit starker Wirkung auf den Bahnhof von Montdidier, Truppenlager und Munitionsmagazine bei Viennecourt, Chauignolles, Harbonnières und Brohart sowie auf zur Front marschierende Kolonnen.

Eine falsche englische Meldung über den Luftkampf vor Ostende.

W.T.B. London, 25. Okt. (Drahtbericht. Reuter.) Amtlich wird mitgeteilt: Gestern nachmittag griff ein Marineflugzeug 4 feindliche Wasserflugzeuge bei Ostende an, zerstörte eins vollständig und vertrieb die anderen.

(Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist bei dem Luftkampf vor Ostende am 23. Oktober, nachmittags, über den wir gestrichen amtliche Mitteilung des Admirals Stabes Wasserflugzeug zerstört, wohl aber ein englisches Flugboot abgeschossen worden.)

Die feindlichen Berichte.

Französischer Heeresbericht vom 24. Oktober, nachmittags. An der Sommefront ziemlich heftiger Artilleriekampf in der Gegend von Vaires und Malancourt. Keine Infanteriekämpfe. Von der übrigen Front nichts zu melden.

Französischer Heeresbericht vom 24. Oktober, abends. An der Front von Verdun wurde nach gründlicher Artillerievorbereitung der auf dem rechten Maasufer geplante Angriff um 11 Uhr 40 Min. angefangen. Die feindliche Linie, die auf einer Front von 7 Kilometern angegriffen wurde, ist überall durchbrochen, in der Tiefe in einer Tiefe von 3 Kilometern. Dorf und Fort Douaumont sind in unserem Besitz. Auf dem linken Flügel haben sich unsere Truppen, über das Werk und Gebiet von Thiaumont vorgehend, des Steinbruchs von Hédromont bemächtigt und längs des Weges, der von Bras nach Douaumont führt, festgesetzt. Auf dem rechten Flügel geht unsere Linie von dem Fort nordlich des Taitte-Gebüschs längs des Waldrandes, westlich des Dorfes Vaux, am Walbrand östlich des Humain-Gebüschs, komm weiter nördlich des Chanois-Gebüschs und der Batterie Damoy. Gefangene treffen ein. Die bisher festgestellte Zahl beträgt über 3500, darunter etwa 100 Offiziere. Das erbeutete Kriegsmaterial ist noch nicht festgestellt. Unsere Verluste sind gering.

Englischer Heeresbericht vom 24. Oktober, nachmittags. Gestern wurde das in der Umgebung von Malancourt und Véhincourt eroberte Gelände vollständig gesichert. Die Truppen, die am Samstag 1000 Gefangene machten, verloren 1200 Mann.

Englischer Heeresbericht vom 24. Oktober, abends. Südlich der Linie ist nichts zu melden, außer einem seithin feindlichen Geläufsteuer. Auf diesen Kampfschluß mußten wir gestern und heute 80 Gefangene.

Der U-Boot-Krieg.

Die U-Bootbeute im September.

W.T.B. Berlin, 25. Okt. (Amtlich. Drahtbericht.)

Im Monat September sind 141 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 182000 Bruttoregistertonnen von Unterseebooten der Mittelmächte versenkt und ausgebracht oder durch Minen verloren gegangen. 13 Kapitäne feindlicher Schiffe sind gefangen genommen und 3 Geschütze bewaffneter Handelsdampfer erbeutet. Ferner sind 39 neutrale Handelsfahrzeuge mit insgesamt 726000 Tonnen wegen Beförderung von Bannware zum Feinde versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Eine Pariser Berechnung der U-Bootopfer im August.

Paris, 24. Okt. (ab.) Nach einer Auflistung des Pariser Bureau „Veritas“ haben die deutschen und österreichischen Laubboote im August d. J. 102 Schiffe mit 123881 Tonnen Inhalt versenkt gegen 108 mit 160965 Tonnen im August 1915. Davon haben die „U-Boote“ 48 Dampfer mit 85075 Tonnen und 26 Segelschiffe mit 11084 Tonnen verloren, die englische Handelsmarine verlor 36 Schiffe mit 41679, die italienische 27 mit 43480 Tonnen. Die neutralen haben 20 Dampfer mit 25510 und 7 Segelschiffe mit 2240 Tonnen verloren. Der größte Verlustanteil unter den Neutralen hatte Norwegen.

Versenkt!

W.T.B. London, 25. Okt. Das englische Fischereifahrzeug „Effort“ wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

W.T.B. Christiania, 25. Okt. Der Dampfer „Ull“ ist am Samstag in der Nähe der englischen Küste versenkt worden. Der Dampfer „Ull“, auf der Reise zwischen England und Frankreich, wurde gleichfalls versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

W.T.B. Amsterdam, 25. Okt. Röhrs meldet aus Bilbao: Der spanische Dampfer „Víctor Chavari“ brachte die Besatzung des norwegischen Dampfers „Shejard“ (2980 Tonnen) und der englischen Dampfer „Barbara“ (3740 Tonnen) und „Midland“ (4247 Tonnen) mit, die sämtlich versenkt wurden sind.

In Brand gestellt.

W.T.B. Amsterdam, 25. Okt. Nach einer Landesmeldung wurde der schwedische Schoner „Vaina“ am 20. Oktober in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Brand gestellt. Der Kapitän und sieben Mann wurden gelandet. Am 22. Oktober wurde eine norwegische Barke vom Feind angegriffen. Die Mannschaften beider Schiffe wurden gelandet.

Die norwegischen Schiffsverluste seit dem 1. Oktober.

Br. Christiania, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht ab.) Mit den letzten Versenkungen beträgt der Verlustversicherungskreis Norwegens durch Bannwarenfahrt in den letzten drei Tagen 7895000 Kronen. Seit dem 1. Oktober beträgt der norwegische Verlust wegen Bannwarenfahrt 23 Dampfer, die mit 1880000 Kronen versichert waren. Hierzu kommen noch zahlreiche Segelschiffe.

Das Aussuchen über den Verlust von 9 weiteren norweg. Bannwareenträgern.

W.T.B. Christiania, 24. Okt. Die heutigen Abendblätter bringen an erster Stelle unter großen Überschriften die heute eingelaufenen zahlreichen Telegramme über die neue Bekämpfung von 9 weiteren norwegischen Schiffen, fünf Dampfern und zwei Segelschiffen, sowie über die Auflösung zweier weiterer Schiffe durch deutsche Seestreitkräfte, wodurch die norwegische Kriegsversicherung einen Gesamtabverlust von 3755000 Kronen auf einmal erleidet. Dies verdeutlicht natürlich gerade bei der gegenwärtigen Lage nicht, nicht nur in den zunächst beteiligten Niederlanden, sondern auch in allen Schichten der Bevölkerung besonderes Aufsehen zu erregen.

Ein Seekampf im Eismeer?

Br. Borbone, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht ab.) Die meisten norwegischen Archangel-Schiffe, die hier vor Anker liegen, gingen am Samstag nach Osten ab, begleitet aber dem Dampfer „Stockholm“ der Nordenfeldsche-Dampfergesellschaft in der Nähe von Zipsuvalos, der signalisierte, daß ein Seekampf weiter nach Osten vor sich gehe, wo sich viele U-Boote aufhielten. Hierauf kehrten die Dampfer nach Stavanger zurück.

Der Brüdenkopf Cernavoda.

Über den Brüdenkopf Cernavoda, den stärksten, nunmehr auch dem glänzenden Siegeszug Madenjens zur Beute gefallene Schiefeiler des Trajanvalles, wird uns geschrieben:

Cernavoda hat eine doppelte Bedeutung, denn erstens ist dieser befestigte Platz der rechte Schiefeiler der Linie Cernavoda-Medjedja-Constanza, deren stärkster Schutz sie bildet, und zweitens ist jener Brüdenkopf zum Schutz der großen und bedeutenden Eisenbahnlinie Bursa-Constanza errichtet. Bei Cernavoda führt die gewaltige „Carolibrücke“ über die Donau, die nach dem verstorbenen König Carol von Rumänien genannt worden ist. Die Brücke selbst ist ein Meisterwerk der modernen Ingenieurkunst, die es möglich gemacht hat, die weit ausgedehnten sumpfigen Niederungen des Donau-Ufers durch einen massiven Eisenbau zu überbrücken. Die gesamte Brücke besteht aus 3 Teilen, welche die beiden Donauarme und das Sumpfland überhöhen. Der erste Abschnitt des

linken Donauarms hat eine Breite von 425 Meter. An ihn schließt sich der rechte Steinbau durch das Sumpfgebiet, der aus 30 Bogen besteht und eine Länge von über 650 Meter hat. Über den rechten Donauarm führt der leste Teil in einer Länge von 750 Meter in 5 Bogen, welche Spannweiten von 135 bis 180 Meter aufweisen. Zum Schutz dieser gewaltigen Eisenbahnbrücke sind zu beiden Seiten der Linie Forts errichtet worden, die im Süden Anschluß an den befestigten schon vor wenigen Tagen gefallenen Platz Răzova erlangen. Von Bursa aus hat die Eisenbahnlinie bis Cernavoda eine Länge von 140 Kilometer. Bei Tetești überschreitet sie den Donauarm Dorcea und geht von hier aus durch das mehr als 10 Kilometer breite Sumpfland Balta, das sich zwischen der Donau und ihrem Arm Borcea von Silistra aus bis zu dem befestigten Platz Răzova hinzieht. Das Sumpfland Balta wird im Osten durch die Donau begrenzt, die sich hier in zwei Arme teilt, nämlich den linken Donauarm Borsig und den rechten breiteren Arm des eigentlichen Donauflusses. Zwischen diesen beiden Armen liegt das große Sumpf- und Überschwemmungsland in einer Breite von ungefähr 1 Kilometer. In dem Winkel, der bei Cernavoda von der nach Medjedja weitergehenden Eisenbahnlinie und der Donau bis Răzova gebildet wird, sind vier moderne Forts errichtet, die den Schutz der Brücke gegen einen von Süden anmarschiierenden Feind bilden. Es handelt sich zum Teil um Panzerforts mit Spießen, zum Teil um Flankierungslagen, Feldbefestigungen und gedeckten Unterflurräumen. Hinter dem befestigten Platz Răzova bildet Cernavoda den natürlichen Rückzugspunkt des gefallenen Heeres. Die Bedeutung dieses Brüdenkopfes ist aus diesen Angaben klar erkennbar, da er nicht nur den Schutz der Brücke diente, sondern auch dazu bestimmt war, hinter seinen befestigten Stellungen, die im Laufe des Krieges noch weiter ausgebaut werden sollten, einem gezielten Angriff der Heere Dekoration zur Sammlung und den Rückzugspunkt zur Abwehr des vordringenden Feindes zu bilden. Unsere Heeresleitung, die jedes Wort in den Tagesschriften auf die Waagschale legt, weiß, was sie tut, wenn sie den Fall von Răzova einen Vorgang von ganz ungemeiner Bedeutung nennt. Die geschlagenen Dobrudscha-Truppen der Russen und Rumänen haben nun überhaupt keine Brücke mehr über die Donau und keine Eisenbahn für Aufzüge und Rückzug! Ihr Schicksal muß sich bald erfüllen.

Russischer Unmut über Rumänien.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 25. Okt. (ab.) Russland zeigt, je mehr die Ereignisse in der Dobrudscha einem katastrophalen Ausgang zutreiben, immer weniger Lust, einen Rettungsversuch für die verlorene Sache zu unternehmen. Oberst Chumski wirkt in der Petersburger „Börsenzeitung“ den Rumänen militärische Unfähigkeit vor. Die rumänischen Niederlagen ließen nur die recht verlinke Erklärung zu, daß Serbien besser standzuhalten wußte, obwohl damals ein stärkeres feindliches Heer konzentriert worden war. Serbien, das nur die Hälfte der Bevölkerung wie Rumänien besaß, habe sich energisch gewehrt. Der Militärrichter des „Dien“ Dimitriew verachtet den Nachmeß zu erbringen, daß Russland sich nicht in die rumänischen Niederlagen fortsetzen darf. Russland wäre durch Klimatologische Verhältnisse geschützt, Rumänien dagegen an der Südfront im ganzen Winter und in den Karpaten bis in den Dezember für alle strategischen Manöver offen. Das Militärblatt „Ruhloge Invalid“ schreibt gegen diese Beweisführung: Russland müsse Rumänien helfen, weil die orientalische Frage große Bedeutung für die europäische Politik besitzt. Der Krieg habe auf dem Balkan begonnen und müsse damit enden, doch dort die einzige richtige Ordnung hergestellt wird, die Europa gegen einen neuen Weltkrieg schützt.

Der böse Eindruck in England.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Saar, 25. Okt. (ab.) Die gesamte englische Presse zeigt sich über den Fall von Constanza sehr verzerrt und besorgt. „London News“ schreibt: Der Fall Constanza ist eine schlimme Überraschung, die etwas leicht, leider ein ungünstiges, auf das Stärkeverhältnis der rumänisch-russischen Truppen in der Dobrudscha wirkt. Daß diese Truppen sich eilig zurückziehen, beweist, daß entweder ihre Stärke oder ihre Organisation dem Gegner nicht gewachsen ist. Und gerade im Vorbringen über die Dobrudscha auf der Eisenbahnlinie Sofia-Constanza liegt die grohe militär-politische Aufgabe Rumäniens. „Daily Telegraph“ sagt: Der Fall Constanza ist mit seiner Folge ein großer Heilschlag für Rumänien und die Entente. Als Ausbildungshafen für die russischen Truppen war Constanza sehr werthol, und alle in Odessa konzentrierten Verstärkungen werden jetzt einen weiten Umweg machen müssen. „Morning Post“ schreibt: Bedeutungsvoller als Constanza ist der jetzt vorausziehende Fall von Cernavoda (der sehr rasch eintretet. Schriftl.), wo das rumänische Heer entweder umgingen wird oder zu einem schweren und verlustreichen Donauübergang gezwungen wird. Jedenfalls droht Rumänien die Preisgabe der wichtigsten strategischen Eisenbahn.

Marghiloman will die Verantwortlichkeit Bratiianus nicht erleichtern.

Br. Budapest, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht ab.) Dieser Griechen meldet von der rumänischen Grenze: Der führende konservative Partei Marghiloman rüttelt an Pratiianu nach der Audienz bei König Ferdinand ein Schreiben, in dem er mitteilt, sein Entschluß, so lange der Krieg dauert, an der Politik nicht teilzunehmen, stehe fest. Er werde in einem Ministerium kein Portefeuille annehmen.

Eine Einzelheit der Dobrudscha in dem großen Maßstab 1:400000 bringt die Kartographische Anstalt G. Freytag u. Sohn, Wien, als Ergänzung ihrer fürstlich erschienenen Preisschriften Karte

von Mittel-Rumänien im gleichen Maßstabe, an die sie sich genau anschließt. Das neue Blatt, ebenfalls in Farben ausgeführt, mit gut verständlicher Geländedarstellung, ist 55x80 Centimeter groß, umfaßt das zwischen Tecuci-Bograd, der Donau und dem Silistra-Borna gelegene Gebiet mit den großen Städten Brăila, Galatz, Krem, Tulcea, Mezidje, Konstantin, der ganzen Donaustraße von Silistra bis zum Schwarzen Meer und der Donau weiter führenden Bahngleise. Sehr viele Romen und zahlreiche Einzelheiten überhaupt dientend, ist die Karte gerade jetzt besonders aktuell.

Russische Angriffe in der Dreiländer-Ecke abgeschlagen. Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 25. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 25. Oktober, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen entzissen dem Gegner den Balkanpass. Die nördlich von Campolung kämpfenden verbündeten Streitkräfte gewannen gleichfalls Raum. An der ungarischen Ostgrenze wird weiter gekämpft. Das Szekler-Infanterieregiment Nr. 82 eroberte im Bereich Gebirge nach erbittertem Kampf einen stark verschwanzte Grenzhöhe. Die Besetzung wurde teils gefangen, teils niedergemacht; entkommen ist niemand. In der Dreiländer-Ecke schlugen unsere Truppen in ihren neuen Stellungen russische Angriffe ab. Ein örtlicher Einbruch des Feindes ist sofort wettgemacht worden.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Außer erfolgreichen Vorpostengesichten südlich von Borow bei den österreichisch-ungarischen Truppen nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Nordteil der Karsthöhenfläche stand unter beständigem Geschütz- und Minenfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 25. Okt. (Drahtbericht.) Amtlicher Heeresbericht: Tigrisfront: Außer dem üblichen gegenseitigen Feuer und für uns glücklichen Scharmüßen keine wichtigen Ereignisse. Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel schlugen wir mit Verlusten für den Feind einen mit mehreren Compagnien ausgeführten Angriff zurück. Auf dem linken Flügel erfolglose Scharmüsse, bei welchen wir eine Anzahl Gefangene machten.

Auf den anderen Fronten keine wichtigen Ereignisse. In der Dobruja verfolgen unsere Truppen gemeinsam mit unseren Verbündeten weiter erfolgreich den geschlagenen Feind.

Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

Auszeichnungen durch den Sultan.

W. T.-B. Konstantinopel, 25. Okt. (Drahtbericht.) Dem Prinzen Waldemar von Preußen wurde vom Sultan das Großkreuz des Osmanischen Ordens mit Brillanten und dem Flügeladjutanten von Chelius der Osmanieorden 1. Klasse verliehen. Divisionsgeneral Bekri-Pasha, der osmanische Militärbevollmächtigte beim deutschen Kaiser, ist zum Generaladjutanten des Sultans ernannt worden.

Die Wirren in Griechenland.

König Konstantins Entrüstung über die letzten Zumutungen der Entente.

Berlin, 25. Okt. (ab.) Über König Konstantins Antwort auf die neueste Summung der Entente heißt es in verschiedenen Blättern, der König habe die Forderungen mit der größten Entrüstung empfangen und er soll gefragt haben, daß er den Alliierten den Zugewin anbieten wollte, aber wenn dies die Art sei, mit welcher die Anerbietungen aufgenommen würden, so nehme er die Vorschläge zurück, die er gemacht habe.

Die Entente läßt mit sich reden.

W. T.-B. Amsterdam, 25. Okt. Der "Times" wird aus Athen gemeldet: Die Demobilisierung der Jahrgänge 1913 und 1914 muß noch geregelt werden, ebenso die Rückkehr der Truppen aus Thessalien. Die Alliierten teilten die Ansicht der griechischen Regierung, daß es genüge die Armee auf die Friedensstärke zu bringen und daß es unnötig sei, die Truppen aus Thessalien zu entfernen. Die Alliierten lassen eine hydrographische Küstenbeobachtungsstation gegen eventuelle feindliche U-Boots-Stationen errichten.

Die Venizelisten ohne Oberwasser.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 25. Okt. (ab.) Die Rhône-Presse meldet aus Athen: Unter den Venizelisten herrscht Uneinigkeit hinsichtlich der künftigen Aktion des revolutionären Ministeriums und des Triumvirats. Venizelos selbst verlangt sofortiges Loslösen gegen Bulgarien. Aber England verbot im letzten Augenblick die Abhandlung eines Ultimatums an Bulgarien. Die Gründe, welche England leiteten, werden noch nicht angegeben. Die Pariser radikale Presse, welche ganz offen gestanden hat, die Mithilfe Venizelos werde jetzt überflüssig und beinahe unbedeckt, weil die militärische Hilfe, die dieser bringt könnte, recht nichts-

sagend wäre, hebt hervor, man scheine in Athen selbst die wichtigste Garantie für die weitere Neutralität Griechenlands zu finden.

Der Krieg gegen England.

Große Sorge um die schweren Verluste der englischen Schiffahrt.

"Eine Verlängerung der Feindseligkeiten erfordert unsere Aufzuhören."

W. T.-B. Kopenhagen, 24. Okt. Das heisige Handels- und Schiffsblatt "Börsen" schreibt: Die schwierige Lage, in der sich Großbritannien infolge der schweren Verluste der englischen Handelsflotte befindet und die sich sicherlich noch verschärfen wird, ist gegenwärtig in der englischen Presse Gegenstand ausführlicher und lebhafter Erörterungen. Von allen Seiten wird darauf hingewiesen, daß die englische Handelsflotte verhältnismäßig schwere Verluste erlitten hat als irgend eine andere, da sich diese in den zwei Jahren des Krieges auf ungefähr vier Millionen Tonnen oder rund 20 Prozent der Gesamttonnage belaufen. Gleichzeitig werden heute Klagen darüber erhoben, daß die Regierung nichts zur Verbesserung der Zustände unternehme. Das Blatt führt dann englische Blätterstimmen an, in denen es heißt: Ein Eingreifen des Staates ist eine Notwendigkeit, wenn die Interessen des Schiffbaus und der Reedereien Englands vor dem langjährigen Wettbewerb weit besser vorbereiter Länder geschützt werden sollen, wenn die Handelsflotte, die ein Hauptfaktor des industriellen Wohlstandes des britischen Reiches ist, ihre Ansehen wieder gewinnen soll, wenn wir unsere Kriegsschulden sollen ertragen können, ohne niedergedrückt zu werden und wenn wir nicht zu einem ungünstigen Friedensschluß gezwungen werden sollen; denn eine Verlängerung der Feindseligkeiten erfordert unsere Aufzuhören. Es müssen schnell Maßnahmen ergriffen werden, um unsere gegenwärtige Lage zu verbessern. Die Frage eines Eingreifens des Staates ist von größerer Bedeutung als die Ereignisse auf irgend einem der Kriegsschauplätze.

Der Krieg gegen Russland.

Erweiterung des russischen Eisenbahnnetzes.

W. T.-B. Petersburg, 25. Okt. (Drahtbericht.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Für 1917 werden 2888 Millionen Rubel für den Bau neuer Staatsbahnen und die Ausdehnung des bereits bestehenden Eisenbahnnetzes ausgeworfen. Im Jahre 1917 wird mit dem Bau von elf Linien begonnen werden. Zu diesen gehören die Bahnen von Rjasan nach Tula, von Moskau nach Kasan und Jenissej, von Rischnij Romgorod nach Simbirsk und Kinel und von Kotlas nach Soroki, schließlich die transkaukasischen Eisenbahnen. Die Gesamtlänge aller dieser Linien wird 7777 Kilometer betragen.

Der Krieg gegen Italien.

Die Kohlennot im italienischen Eisenbahnverkehr.

Berlin, 25. Okt. Im italienischen Winterfahrplan sollen laut "D. T." wegen der Kohlennot 2000 Züge ausfallen sein.

Die Neutralen.

Gebesserte Wahlausichten für Wilson.

W. T.-B. Amsterdam, 25. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Während zu Beginn des Wahlkampfes in der Wallstreet Wetten von zwei zu eins zugunsten Hughes abgeschlossen wurden, hat sich das Verhältnis fast vollständig ausgetragen. Es wurden große Wetten von zehn gegen neun für Hughes notiert. Aus den bisherigen unvollständigen Stimmenzahlen, die von den Blättern veröffentlicht werden, geht hervor, daß Wilson seinem Gegenkandidat etwas voraus ist. Es fehlen aber noch einige Staaten, in welchen der Ausgang zweifelhaft ist.

Zur Lage in Abessinien.

W. T.-B. Bern, 24. Okt. Der "Tempo" meldet aus Addis Abeba: Hier verlautet, daß Ras Mikael am vergangenen Sonntagnachmittag mit seinen Truppen Arlobet besetzt hat.

Deutsches Reich.

Telegrammwchsel zwischen dem Kaiser und dem König von Sachsen.

W. T.-B. Dresden, 25. Okt. (Drahtbericht.) Wie das "Königlich sächsische Militärwochenblatt" meldet, hat der Kaiser an den König von Sachsen unter dem 22. Okt. folgendes Telegramm gesandt: Es gereicht mir zur Freude, Dir mitzuteilen, daß ich an der Westfront, von der ich soeben zurückkehrte, auch sächsische Truppen besichtigt habe, die sich durch vorzügliche Haltung und Stimmung auszeichneten. Ich habe den Führern und Truppen für Ihre glänzenden Leistungen nicht nur meine eigene Anerkennung, sondern auch den Dank des ganzen deutschen Volkes aus vollstem Herzen ausgesprochen. Wilhelm.

Darauf antwortete der König dem Kaiser telegraphisch: Herzlich dankt ich Dir für die so anerkennende Beurteilung der Leistungen meiner Truppen. Im Verein mit Truppen aller anderen deutschen Stämme haben sie übermenschliches geleistet. Es erfüllt mich mit berechtigtem Stolz, daß es meinen Soldaten vergönnt ist, an den schwersten, größten und schrecklichsten Kämpfen der Weltgeschichte an wichtiger Stelle einen Anteil zu haben. Gott helfe uns weiter. In treuer Freundschaft Friedrich August.

Die Gemüse-, Obst- und Zuckerversorgung im Hauptausschuß des Reichstags.

W. T.-B. Berlin, 25. Okt. (Drahtbericht.) Der Hauptausschuß des Reichstags begann nach den Ausführungen des Staatssekretärs Graf Röder über die Finanzlage des Reiches mit der Beratung der Regelung der Gemüse-, Obst- und Zuckerversorgung. Herr v. Batod i teilte mit, daß die Preis-

festsetzung von Kohlrüben abgeschlossen sei und noch heute ausgegeben werde. Runkelrüben und Wurzelrüben müßten in die Höchstpreisverordnung einbezogen werden.

Bevorstehende Freilassung der über 45 Jahre alten Zivilgefangenen in Deutschland und England.

W. T.-B. Berlin, 25. Okt. (Drahtbericht.) Die "Norddeutsche Zeitung" schreibt: Wie in der "Norddeutsche Zeitung" vom 17. September mitgeteilt wurde, hoffte die deutsche Regierung der britischen Regierung die Freilassung und die Heimkehr befreiter aller auf beiden Seiten internierten Zivilgefangenen Personen vorgeschlagen, und zwar mit der Maßgabe, daß diese Personen nach ihrer Rückkehr nicht in die Streitmacht eingestellt werden dürften. Die britische Regierung hat diesen Vorschlag nicht angenommen, obwohl durch den Vergleich auf die Einstellung der beteiligten Personen in das Heer der einzige Grund für deren Festhaltung in Weißrussland gekommen wäre. Die britische Regierung stimmte auch dem ihr in zweiter Linie vorgeschlagenen auf 8-jährigen Auslauf der beiderseitigen über 45 Jahre alten Zivilgefangenen nur mit dem Vorbehalt zu, daß es beiden Seiten freilassen solle, bis zu 20 Personen des erwähnten Alters aus militärischen Gründen festzuhalten. So wenig diese Einschränkung erwünscht erscheint, entschloß sich doch die deutsche Regierung, um das Abkommen nicht zum Scheitern zu bringen, auf diese von der britischen Regierung aufgestellte Bedingung einzugehen. Somit werden, abgesehen von hier nach aus militärischen Gründen beiderseits zurückgehaltenen Personen, die im britischen Reiche, mit Einschluß der britischen Kolonien und Besitzungen, festgehaltenen Deutschen und die in Deutschland festgehaltenen englischen über 45 Jahre alten Zivilgefangenen sowie die zurzeit noch nicht über 45 Jahre alten beiderseitigen Zivilgefangenen, sobald sie diese Altersgrenze erreichen, entlassen werden. Die Einzelheiten darüber, wann und in welcher Weise die Heimkehr der unter das Abkommen fallenden Personen erfolgen soll, stehen noch nicht fest.

* Schmuckstücke der Kaiserin auf dem Altar des Vaterlandes. W. T.-B. Berlin, 24. Okt. Die Kaiserin hat aus ihrem Besitz der Goldschmiedsammlung eine große Zahl Schmuckstücken von hohem Wert, darunter schwere Ketten, Kurbänder, Broschen und Ringe, überwiesen.

* 40jähriges Parlaments-Jubiläum. W. T.-B. Berlin, 25. Okt. Dr. Bedrich, Führer der Freikonservativen im preußischen Landtag, begeht an diesem Freitag die feierliche Feier des 40. Wiederkehr des Jahrstages, an dem er zum erstenmal ins Abgeordnetenhaus gewählt wurde. Er vertrat bis zum Jahre 1908 den Wahlbezirk Langensalza-Weisenfeld-Mühlhausen und wurde bei den letzten Legislaturperioden für Waldburg-Zeil gewählt.

* Auszeichnungen. W. T.-B. Berlin, 25. Okt. (Drahtbericht.) Der "Reichsanzeiger" meldet: Dem königlich württembergischen Ministerpräsidenten Ehren. v. Weißäcker wurde das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Chef des Geheimen Kabinetts des Königs von Bulgarien Dobrowitsch der Rote Adlerorden 1. Klasse und dem Baron von Konstantinopel, Bedrich-Bei, der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Stern verliehen.

* Eine neue Stiftung des Fürsten zur Lippe. W. T.-B. Detmold, 25. Okt. (Drahtbericht.) Fürst Leopold zur Lippe hat am heutigen Geburtstag seiner Gemahlin der von ihm vor einiger Zeit ins Leben gerufenen "Fürst-Leopold-Stiftung" für Invaliden und unbefugte Familien im Weltkriege 1914/15 gefallener Helden weitere 100 000 M. in deutscher Kriegsanleihe überwiesen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Jubiläums-Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins zugunsten der örtlichen Kriegswohlfahrtspflege.

Es gab eine Zeit, wo der Ruf nach Liebespenden einen eindrucksvollen Widerhall fand. Wahlos wurde überreichlich gegeben, ohne Besinnen, aus der Fülle der Liebe und Begeisterung heraus. Das entsprach der ganzen hochgemüten Stimmung des ersten Siegesrausches, als unsere Truppen in Frankreich eingezogen waren, und Hindenburg die Russen bei Tannenberg aufs Haupt schlug. Inzwischen sind wir alle, Soldaten und Dabeingeliebte, besonnener, gefüllter, abwägender geworden, je größer und schwerer die Aufgabe wurde, der wir uns gegenüber sahen, je weniger daß Ende des Krieges abzusehen ist. Aber beschämend und empörend ist es, hier und da, wenn auch gewiß vereinzelt, zu hören: Es werde zu viel des Opfers, und es sei keine "Stimmung" hierfür mehr da! Ein Feldgrauer, der im Schuhgraben mit oder ohne Stimmung seine schwere Pflicht tut und seine Knochen für uns dranhat, könnte mit Recht sagen: Es scheint euch da drinnen im Lande wohl noch zu gut zu gehen! So lange unsere Krieger für uns kämpfen und bluten, haben wir alles zu tun, um ihr und ihrer Angehörigen Los zu erleichtern! Und sehen wir nicht jetzt, — allein in dem Blitzen an der Somme — den Höhepunkt des deutschen Heldentums sich entfalten? Darum zeigen wir uns ihrer wert! Schließen wir uns alle gegen solche vereinzelte gedankenlose Klaumacher zusammen! Wenn je Gaben aus der Fülle der Liebe und Dankbarkeit heraus fließen müssen, immer natürlich je nach den Kräften des einzelnen, so heute im dritten Kriegswinter!

Nie sind die Gaben nötiger, nie selbstverständlicher gewesen wie jetzt, wo die vorhandenen Mittel leider zu Ende gegangen sind, und falls nicht neue im reichsten Maße herzuholen, die örtliche Kriegsfürsorge gezwungen wird, ihre Hilfe ganz einzustellen oder sie zum mindesten sehr einzuschränken.

Bei Gelegenheit der Feier des 50jährigen Bestehens des "Vaterländischen Frauenvereins" am 11. und 12. November d. J. soll auch in unserer Stadt eine großzügige Sammlung neuer Mittel stattfinden, die ausschließlich der örtlichen Kriegsfürsorge zugute kommen. Der "Vaterländische Frauenverein" hat sich in Wiesbaden mit dem Kreiscomité vom Roten Kreuz verbunden und in gemeinsamer Arbeit die Einrichtungen der hiesigen Kriegswohlfahrt- und Krankenpflege geschaffen. Das Kreiscomité

dem Roten Kreuz hat nunmehr die Durchführung der erwarteten Sammlung übernommen. Sie beginnt jetzt schon durch die persönliche Sammeltätigkeit eignes barum gebreiter herortragender Personen unserer Stadt. Ferner werden in der Zeit vom 11. bis 18. November d. J. die Schüler unserer Schulen eine Anzahl ihrer Bekannten aufzusuchen und diese bitten, sich in Sammellisten einzutragen; die gezeichneten Beiträge werden dann später eingezogen werden. Hierüber werden noch nähere Auflklärungen in der Presse gegeben. Heute aber schon die dringende Bitte:

Herr und Frau gerichtet auf diese große Sammlung!
Mögen die Einzelgaben in so reichlicher Fülle liegen, daß die drückliche Kriegswohlfahrtspflege für lange Zeit damit hausieren kann und sich nicht in die Zwangeslage versetzt sieht, soll wieder an die Opferfreudigkeit unserer Würzburger herangetreten.

Die Kirche und die Jugend.

In der gestrigen Sitzung der Kreissynode Wiesbaden-Stadt berichtete zunächst Herr Pfarrer Beejenmeier über die Konfirmanden-Vorlage: "Welche Aufgaben erwachsen der kirchlichen Jugendpflege aus den Erfahrungen und dem Geist dieser Kriegszeit?" Das Referat lag der Synode gebracht vor. Der Berichterstatter stellte zunächst die günstigen Wirkungen fest, die der Krieg auf die städtische Jugend ausgeübt hat, zählte sodann aber auch eine ganze Reihe ungünstiger Wirkungen auf. Er meinte: "Wir müssen leider sagen, daß diese letzteren überwiegen, und zwar namentlich bei der Jugend der unteren Stände, der schulpflichtigen und der schulklassem, welche doch die Mehrheit bildet." Die Gründe für die nach seiner Ansicht unverhofft zunehmende Buchlosigkeit der Jugend erblieb der Berichterstatter in der schlenden Buch des Vaters, in der härteren Herangiehung der Frauen zur Arbeit, in der Tatsache, daß die Schule ihren erzieherischen Einfluß lange nicht in gleichem Maße wie vor dem Krieg ausüben konnte, sowie in der Einwirkung des Krieges auf die jugendliche Phantasie. Die Verwilderation namentlich der halbwüchsigen Jugend sei so weit gediehen, daß die Kirchengemeinde genötigt gewesen sei, die Polizei auf das unsittliche Treiben dieser Jugend in den Wäldern aufmerksam zu machen. Der erste Grundschritt der kirchlichen Jugendpflege müsse sein, diese Arbeit als eine Angelegenheit der ganzen Gemeinde zu betrachten; sie müsse als solche von der Kirchengemeinde erkannt und übernommen werden. Es bedürfe keiner besonderen Organisation, die nur als drittes neben die staatliche und private Jugendpflege zu treten habe, vor allem auch keiner burokratischen, schematischen Tätigkeit, bei der schließlich alles auf dem Papier bleibe. Bei der Jugendpflege dürfe neben der Freizeit an der gefährdeten und entarteten Jugend nicht verlassen werden, daß es auch eine gesunde, liebenswürdige Jugend gebe. Deshalb sei mit der Arbeit in der Kinderschule und in dem Kindergarten zu beginnen. Leider vertrat der Referent als Unterbau aller gemeindlichen Jugendpflege. Als Mittel zur Einwirkung auf die schulpflichtige Jugend habe die Kirche den Jugendgottesdienst, den Religionsunterricht in der Schule und den Konfirmandenunterricht. Der letztere sei das wichtigste Mittel zur Seelenpflege der schulpflichtigen Jugend. Die schulentlassene Jugend könne nur in der Christenlehre und durch die Vereinsarbeit erjährt werden. Die Christenlehre sei durch die Gründungen von Jugendvereinen auf Gemeindegemarkung zu stellen; die Kinder müßten ein Jahr lang zum Besuch der Jugendvereine, die sich jeden Sonntag, mit Ausnahme des Juli und August, in Konfirmandenabenden verhambeln, verpflichtet werden. Ebenso seien die Geistlichen zu verpflichten, ihre Kinder diesem Jugendverein zuzuführen und die Abende abwechselnd zu leiten. Für die vielseitige Arbeit der kirchlichen Jugendpflege sei ein eigener, besonderer Pfarrer anzustellen.

Der Korreferent, Herr Rector G. Kolb, schloß sich im wesentlichen den Ausführungen des Berichterstatters an. Er behandelte den Gegenstand vornehmlich vom pädagogischen Gesichtspunkt. Er hält eine etwas umfangreichere Organisation als die von dem Referenten vorgeschlagene für angebracht. Es sei nicht ausreichend, wenn die Kinder nach der Konfirmation ein Jahr lang verpflichtet werden, die an den Sonntagsabenden von den Geistlichen veranstalteten Versammlungen zu besuchen. Eine Frage der Zukunft sei die Errichtung eines eigenen Jugendheims in Wiesbaden, wie sie bereits diskutiert besteht. Zu erwägen wäre schließlich, ob nicht an die Spitäler des Gesamtverbands ein Raum im Hauptamt zu stellen sei, der auf dem Gebiet der Jugendpflege reiche Erfahrung besitzt, pädagogisch geschult und mit der Pathologie vertraut ist.

Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden der Kaiserlich ottomane Oberst Potschewitsch, Generalinspekteur des Militär-Berichtswehrs, Sohn der Witwe Potschewitsch in Sonnenberg, sowie der Lieutenant und Kompanieführer Mittelschultheiß Konschewitsch aus Langensalbach, ausgezeichnet. — Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten der Gefreite in einem Bandsturm-Infanterie-Bataillon Hans Petri, Sohn des Privatiers Petri in Dierbach a. N., Landsturmann Seiffi Collmann, Bruder von Julius Collmann in Wiesbaden, und der Wehrmann S. Bevitt aus Langensalbach. — Dem Unteroffizier W. Weber aus Langensalbach wurde das Großherzogl. Sächs. Allg. Ehrenzeichen in Silber mit Schwertern verliehen.

Kriegspfannenverkauf. Eine unfehlbare Pause mußte leider im Verlauf des Kriegspfanne wegen verzögter Nachlieferung eintreten, ein Beweis, wie viel Anfang dieses in jedem Haushalt nötige Küchengerät gefunden hat. Nun ist wieder Vorrat vorhanden, und es ist zu hoffen, daß die bevorstehende Weihnachtszeit noch manche Liebhaber der guten Sache zu führen wird, welche dies sinnige Andenken an die Kriegszeit zum Geschenk oder eigenen Zwecken wünschen. Mit Ausnahme von Frankfurt und Baden-Baden bietet nur noch die Wiesbadener Verkaufsstelle Gelegenheit zu diesem patriotischen Einkauf, worauf besonders die hiesigen Kurfreunde zuversichtlich gemacht seien. Der Krieg ist zu gleichen Zeiten für den Flotten und für die lokale Fürsorge sowie für die Gefangenfürsorge bestimmt.

Unberechtigte Vertretung. Bis zum 30. September erhält der Bauer für seinen Hof je 15 M. von diesem Zeitpunkt an einen jährlichen Preis auf 14 M. für den Bent-

ter. Wir belassen uns nicht darüber, jedoch die Sache hat ein aber. nämlich: Die Hafersoden, die doch eigentlich nichts weiter als gezeichneten und von seiner größten Hülle befreiter Hafer darstellen, werden zurzeit für 70 Pf. das Pfund verkauft. Der Unterschied zwischen dem Haferspreis und dem Preis der Hafersoden beträgt mindestens 55 bis 58 Pf. Hieran verdient der Kleinhändler 8 Pf. den großen Rest teilen die anderen, die mit dem Hafer zu schaffen haben, bis er von dem Speicher des Bauern über die Hafersiedefabriken in den Laden des Kolonialwarenhändlers kommt. Es wird schwer sein, festzustellen, wer bei diesem Hafergeschäft unberechtigt hohe Gewinne erzielt, zum Greifen nahe liegt aber die Tatsache, daß der Weg, auf dem der Hafer in Soden für die menschliche Ernährung umgewandelt wird, ein außerordentlich umständlicher und darum sehr kostspieliger sein muß, wenn man nicht annimmt, daß die Hersteller der Hafersoden es nicht unter 200 bis 300 Prozent verdient tun.

Die Weinpende für kämpfende Truppen. In Mittelheim hat unter dem Vorst. des Amtsgerichtsrats v. Braumüller eine Versammlung stattgefunden, die sich mit der Weinpende für die kämpfenden Truppen aus dem Bereich des 18. Armeecorps beschäftigte. Dasstellvertretende Generalkommando hat die Gewähr übernommen, daß die Weinspenden bestimmt an die Truppen gelangen, für die sie gegeben werden. Die Sammlung läuft sich noch den Mittelheimen v. Braumüller gut an; es sind bereits größere Weinspenden eingegangen.

Brotzusammenkünfte für werbende Mütter. Eine sehr reizende Anordnung hat der Magistrat getroffen, indem er bestimmte, daß werdende Müttern während der letzten Hälfte der Schwangerschaft eine Brotzulage von 50 Gramm für den Tag gewährt werden soll. Die Vorlage einer Scheinigung des Arztes oder der Hebammie ist bei der Antragstellung nötig. Die Verordnung hat rückwirkende Kraft bis zum 2. Oktober. Näheres geht aus einer Bekanntmachung im Anzeigeteil hervor.

Die Nahrungsimporte aus Holland. In verschiedenen Zeitungen Deutschlands ist das Gerücht verbreitet, daß die Einfuhr von Fässen aus Holland freigegeben worden sei. Wie die Central-Einfuhrsgesellschaft mitteilt, ist die Nachricht unrichtig. Für die Einfuhr und den Vertrieb von Auslandsfässen bleiben die bekannten Bestimmungen unverändert in Kraft.

Ausländische Fleischbestellungen. Vielfach wurde im Ausland Fleisch bestellt und Geld dafür im voraus eingezahlt. In vielen Fällen ist auch Fleisch oder Wurst eingetroffen. Die B.C.G. hat aber nur mit Beschlagsnahme gedroht und sie zum Teil auch durchgeführt. Es wird also gut sein, keine Bestellungen auf eigene Faust mehr durchzuführen, weil man sonst unter Umständen sein Geld los wird, ohne etwas dafür zu haben.

Berichterstattung über Volksernährung. Dasstellvertretende Generalkommando des 18. Armeecorps hat die Handelskammern des Körpersbezirks zur monatlichen Berichterstattung über Fragen der Volksernährung aufgefordert. Die hessischen Handelskammern haben diese Maßnahme des Generalkommandos mit Gemüthung begrüßt, weil ihnen hierdurch Gelegenheit geboten wird, ihre Ansichten und Wünsche regelmäßig an möggebender militärischer Stelle und zur Weiterleitung an das Kriegsministerium und das Kriegsernährungsamt zum Ausdruck zu bringen. Um Wiederholungen zu vermeiden und die Übersicht über die Berichte zu erleichtern, haben sich die hessischen Handelskammern zur Erstattung gemeinsamer Berichte entschlossen. Der erste dieser Sammelberichte wurde bereits dem Generalkommando übermittelt.

Städtische Kriegsküche. Wir werden aus unserem Bezirk gelesen, darauf hinzuweisen, daß viele Besucher der Kriegsküche im "Friedrichshof" dankbar wären, wenn auf Wunsch ein zweites Teller Suppe, etwa zum Preis von 20 Pf., abgegeben würde. Die Suppe sei in der Regel sehr gut und sauer, für dessen Appetit die Portionen etwas zu klein seien, könnte sich auf diese Weise das Mittagessen billiger und auskömmlicher gestalten. Es wird auch darüber gefragt, daß nicht Abwendung gegen geboten würde. Bei der langen Aussicht der den Köchen und Schwestern zur Verfügung stehenden Lebensmittel ist es freilich sehr schwer, abwechslungsreiche Essens auf den Tisch zu bringen, besonders dann, wenn die Kosten nicht groß werden dürfen.

Der Wildschaden. Wie sehr die Magen der Landwirte

über den enormen Schwarzwildschaden in bisheriger Gegend bereitigt sind, beweisen am deutlichsten die nachfolgenden Zahlen, die auf Grund sorgfältiger Schätzungen durch die beruherten Sachverständigen ermittelt worden sind. Dar-

noch bejahten sich der diesjährige Schaden auf den Roggen- und Haferfeldern in der Gemarkung Lorch auf 1800 M. In weit größerem Maße sind jedoch die Besitzer von Kartoffelfeldern geschädigt worden. In verschiedenen Akten konnten die Landwirte sich die Höhe des Kartoffelausnahmens er-

sparen, da die Ernte durch die Kartoffelkäfer vollständig zerstört worden ist. Dabei dürfte von Interesse sein, daß der Ernteverlust in einem Acker auf 400 M. und in einem anderen Acker sogar auf 480 M. geschätzt wurde.

Der Kartoffelschaden in der Gemarkung Lorch beläuft sich auf rund 4000 M., so daß sich unter Berücksichtigung des Roggen- und Haferwildschadens ein Gesamtschaden von 5620 M. ergibt, in welchen sich die Stadt Lorch und die Jagdpächter je zur Hälfte zu teilen haben. Die Gemarkung Lorch hat diesmal 1700 M. an Roggen- und Hafer-

wildschaden und 750 M. an Kartoffelwildschaden zu verzeichnen. Angesichts dieser bedeutenden Plünderungen, aber noch mehr im Interesse der Erhaltung der gerade in dieser schwierigen Zeit so notwendigen Vollernährungsmittel ist es dringende Pflicht der Regierung, ungefähr geeignete Maßnahmen zu ergreifen, damit das Schwarzwild unschädlich gemacht und die nächstherrige Ernte gesichert wird.

Leihplanänderung. Der Personenzug Nr. 4020 (Langensalbach) Abfahrt 6.19 Uhr vormittags, Wiesbaden in Anfahrt 7.24 Uhr erhält für die Zeit vom 16. November bis 15. Februar folgenden Fahrplan: Langensalbach ab 6.55 Uhr, Bleidenthal 7.05 Uhr, Hahn-Wiebelsheim 7.11 Uhr, Eiserne Hand 7.18 Uhr, Chausseehaus 7.32 Uhr, Dierbach 7.42 Uhr, Waldstraße 7.49 Uhr, Landespolizei 7.53 Uhr, Wiesbaden an 7.59 Uhr.

Ausstellende Elsgüte. Die Elsgüte Nr. 234 Wiesbaden, Abfahrt 2.06 Uhr nachmittags, Frankfurt a. M. Anfahrt 2.54 Uhr nachmittags, Nr. 235 Frankfurt a. M. Abfahrt 4.06 Uhr nachmittags, Wiesbaden Anfahrt 5 Uhr nachmittags, fallen vom 1. November 1916 ab fort.

Militärauftrag für Schuhmacher. Die Militärbehörde hat sich nunmehr bereit erklärt, Lebendzuchttiere an die Handwerkskammer herzugeben zweds Herstellung von Schuhwerk für das Heer. Darauf können die Schuhmacher, die wegen Bedarfsmangel nicht ausreichend beschäftigt sind, mit lohnender Arbeit versehen werden, wenn sie sich genossenschaftlich organisieren und eine Betriebsvereinigung für die maschinale Arbeit errichten. Die Schuhmacher sollen vorarbeiten und die Maschinen sollen fertigmachen. Zur Beprüfung dieser Sache und Bildung der Genossenschaft findet am 30. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, in der "Alten Post" zu Limburg eine Versammlung statt, zu der alle selbständigen Schuhmacher des Kammerbezirks (Kreisverband Wiesbaden) eingeladen sind. Die Handwerkskammer wird vertreten.

Die Preußischen Verlustlisten Nr. 666 liegt mit den Bayrischen Verlustlisten Nr. 309 und 310, der Sachsenischen Verlustliste Nr. 348 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 481 in der "Tagblatt"-Schalterhalle (Ausflugs-Schalterhalle links), sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Berichte des Fußartillerie-Regiments Nr. 80, des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80, des Feldartillerie-Regiments Nr. 63, des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 3, des Pionier-Regiments Nr. 25, des Pionier-Bataillons Nr. 21 und der 2. Landwehr-Pionier-Kompanie des 18. Armeecorps.

Dorferichte, Vereinsversammlungen.

Das zweite Konzert des "Cäcilienvereins" in diesem Winter, "Judas Macabaeus", ist vom 22. auf den 23. Januar 1917 verlegt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

a. Hochheim. 24. Okt. Der Herbstauszug hat den Beginn der Traubensaison auf den 20. Oktober d. J. bestimmt; von Donnerstag ab jedoch sind schon Vorlesungen ohne Mitnahme eines Beischlüssels gestattet. Der Preis der Weinrente dürfte im allgemeinen gering ausfallen. Die Nachfrage nach Trauben ist sehr stark und werden jetzt schon 60 bis 70 Pf. für das Pfund geboten.

Auf dem am 6. und 7. November stattfindenden Markt werden wegen des Kriegszustandes und der ersten Zeit Lustbarkeiten irgend welcher Art nicht zugelassen; der in Friedenszeiten übliche Jahrmarktumzug fällt also wie bei den beiden ersten Kriegsmärkten auch diesmal weg.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Entlassene Kriegsgefangene.

b. Montabaur. 24. Okt. Von dem Arbeitskommando Inf. Rüting in Stadt bei Montabaur sind sechs englische Kriegsgefangene entflohen. Bekleidet sind die Flüchtlinge teils mit englischer Militäruniform, teils mit vorchristlich gezeigter Lageruniform.

c. Langensalbach. 24. Okt. Das Landratsamt erlaubt die Bürgermeister, mit aller Entschiedenheit davon zu dringen, daß die Kartoffeln ausgemacht werden. Wo es an Arbeitskräften fehlt, sind in erster Linie die Kriegsgefangenen der Gemeinde zusammenzufassen, es kann aber auch mit einem Dorfsoldatenkommando ausgeholfen werden.

Gerichtszaal.

wc. Zell- und Gartendiebstähle. Der Langdorfer Karl Rico-Lai in Schierstein hat unter dem Beistand zweier junger Mädchen die Schiersteiner Bäuten und Zelte in ganz erheblichem Maße gebrandenburgt. Als auf Grund einer Denunciation eine Durchsuchung seiner Wohnung vorgenommen wurde, fanden sich dort Roskraut, Birnen, Kartoffeln, Apfel und Zweige in großer Menge vor. Das Schlossgericht verurteilte R. zu 6 Wochen Haft, die beiden jungen Mädchen zu je 20 M. Geldstrafe.

Sport und Luftfahrt.

L. K. Rhein- und Taunuslinie Wiesbaden, C. B. Mit der am vergangenen Sonntag, den 15. d. M., stattgefundenen Durchsichtung "Rund um Langensalbach", die unter der umfassenden Führung der Herren Ingenieur Hugo Lüderitz und Jos. Lind bei einer Beteiligung von 80 Banderkeuden einen guten Verlauf genommen hat, sind die diesjährigen planmäßigen Hauptänderungen erlebt. Die übliche alljährlich wiederkehrende Erhöhung derjenigen Mitglieder, die sämtliche vorgeschriebenen Hauptänderungen des Jahres vorchristlich mitgemacht haben, fand diesmal in Adolfsdorf statt und fanden in diesem Jahre 6 Damen und 23 Herren abgezeichnet werden, und zwar die Damen bei 1. und 2. Rang zum erstenmal, 1 Herr zum 14. Male, 1 zum 12. Male, 3 Herren zum 10. Mal, 1 Herr zum 7. Male, 4 Herren zum 6. Male, 1 Dame und 4 Herren zum 5. Male, 3 Herren zum 4. Male, 2 Damen und 3 Herren zum 3. Male und 1 Dame und 3 Herren zum 2. Male.

An die Eureichsregierung von Wandsbekerholz für das Wandsberger Jahr 1917 sei an dieser Stelle nochmals erinnert. — Am kommenden Sonntag, den 29. d. M., findet eine Familien-Denkmalstafelwidderung in das blaue Lödchen statt, die wie folgt ausgesetzt wird: Abfahrt um 2 Uhr mit der elektrischen Bahn nach Ebensee. Von da auf den Langestreden, ansichtsreichen Straße über den Wandsbermann (134 Meter), an der Schloßmauer vorbei und über Wandsbergholz nach dem bekannten Weindörfern Wörter (143 Meter). Von da zum Endziel der Wandsberger Allee, Wörter, Gutelegelegenheit und Führer werden am Sonntagnachmittag bestimmt. Marschzeit etwa 3 Stunden.

* **Zoolei im Herresdienst.** J. Rasper hat am Montag einrücken müssen und kann infolgedessen an den letzten Tagen der Saison nicht mehr reisen. An seiner Stelle wird Jenny die Pferde des Zooleihen Stalles treten. Torke und Bismarck sind fürzlich an die Front abgegangen.

* **Die Reiter-Wehrschule.** G. Archibald hat durch seinen Doppelpferd im Grunewald seinen Vorprung vor Schläfe ausgeschaut. Der Amerikaner führt nun mit 51 Siegen vor Schläfe mit 48, Rosenberger mit 46 sowie O. Schmidt und Kaiser mit je 42 Siegen. Unter den Hindernistreitern ist die Lage unverändert.

* **Zugspitzkampf Süddeutschland-Berlin 2:2.** Vor etwa 6000 Zuschauern nahm das Treffen der beiden Verbundmannschaften in Berlin den erwarteten spannenden Verlauf. In der 43. Minute stand das Reitkäfig auf 2:0 für Berlin. Erst in den letzten 15 Minuten kam Süddeutschland wieder etwas auf, und durch zwei Tore in der 29. und 39. Minute konnte der Württemberger Bogele (Karlsruhe) den Ausgleich herstellen.

Eine Orts in Britisch-Westindien. Berlin, 25. Okt. Der "A" meldet aus dem Hafen: Ein amtlicher Bericht besagt, daß durch einen Orkan auf den Jungferninseln in Britisch-Westindien 21 Menschen getötet wurden. 2000 Personen sind obdachlos.

Brand einer großen Pariser Säuresäftelei. Berlin, 24. Okt. Nach dem "Tempo" ist in Paris eine große Schwefelsäure- und Salpetersäftelei durch Brand zerstört worden.

Ein griechischer Kohlenbambus gescheitert. W. T.-B. Bern, 24. Okt. Wie "Echo de Paris" meldet, ist der mit 1620 Tonnen Kohlen beladene griechische Dampfer "Aikaterini" bei Tonav-Charente gescheitert. Die Beladung wurde gerettet.

Straßenbahnglücksfall in Marseille. Bern, 25. Okt. In Marseille hat sich ein schweres Straßenbahnglücks ereignet.

Ein Unfall des Ballonangs. Ni. Budapest, 25. Okt. Ein Drohbericht. J. Der Ballonang ist heute nacht 40 Kilometer von Budapest entgegangen. Es wurde niemand verletzt. Wachstundiger Besprütung konnte der Zug seine Fahrt forsetzen.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Drücke Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Nedegem. Damen zur Gewinnung von Abonnenten einer erstklass. Modezeitschrift gesucht. Welden: S. V. B., Adolfstraße 1, vorm. 10-12 u. 4-7.

Reisedamen gesucht. Branchenfamilie nicht erforderlich. R. Feustel, Adolfstr. 1, 10-12, 4-7.

Näherinnen gesucht.

Sell., Döbheimer Straße 37, 2.

Zwei Arbeiterinnen gesucht. W. C. Peter, Gärtnerei, Hofgarten.

Gesucht ein Kochlehrmädchen ohne Vergütung. Haus Ide, Sonnenberger Straße 50.

Gesucht jüngere Köchin, die gutbürgerlich Koch u. Haushalt übernimmt, herzhaft. Haushalt, zwei Personen. Kaiser-Friedrich-Ring 71, 2.

S. Koch, b. Klein, H. u. Küchenm. fr. Marie Gründer gewerbsmäßige Stellennachrichterin, Goldgasse 17.

Wegen Erkrankung m. Mädchens sofort sucht. Alleinmädchen gesucht. Kronenberger, Martinistraße 87, 2. Et.

Junges Mädchen zu 3jahr. Kind u. etwas Haushalt gesucht. Dr. S. Schäfer, Walramstraße 15, 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Branchekundige Verkäuferinnen, sowie Lageristinnen

engagiert! Helfermann N., Kirchgasse.

Bekläuerin für die Haushalt-Abteilung gesucht.

Warenhaus Julius Bormann G. m. b. H.

Für unser Wäsche- u. Ausstatt.-Geschäft suchen wir zum baldigen Eintritt eine tücht. durchaus erfah. Bekläuerin.

Jacobs & Lang, Mainz, Schusterstr. 37. F22

Fräulein

auf Mithilfe in e. Spezialgesch. ges. J. C. Roth, Zigarren-Import, Wiesbaden, Wilhelmstraße 66.

Gewerbliches Personal.

Köchinne, Handmädchen, Alleinmädchen

für hier und auswärts mit guten Bezeugnissen sucht.

Arbeitsamt, Schwalbacher Straße 16.

Tücht. sauberes Alleinmädchen, w. selbsts. Koch. 1. v. bei. Sicherheitshaus. ges. Albrechtstraße 22, 1 r.

Tücht. Alleinmädchen mit guten Bezeugnissen gesucht. Goldberg, Schäferstraße 1, 1 links.

Mädchen für Haushalt gesucht.

Vorl., Döbheimer Straße 6.

Unabh. Mädchen stundenweise ges. Schneider, Moritzstraße 26, 1.

Mädchen oder Frau 2 Stunden morgens zum Kochen gesucht. Käfererei Scherzinger, Emser Straße 4.

Unabhängige zuverl. Monatsfrau oder Mädchen im H. Haushalt (zwei Personen) gesucht, das mit allen in ders. Haush. vort. Arbeiten vertraut ist, für 2-3 Std. vorm. 10 Uhr. Röderstr. 23, 2 r. Eintr. gl. od. sp.

Monatsfrau vorm. von 8-11 u. nachmittags von 2-4 Uhr gesucht. Dr. Stephan, Martinistraße 29, 2.

Jüngere Monatsfrau mit guten Empfehlungen gesucht. Weiger, Kaiser-Friedrich-Ring 33, 2.

Braves Laufmädchen gesucht. S. Guttmann.

Junges sauberes Laufmädchen

i. Blumengesch. Seibert, Kirche 40.

Junges Laufmädchen sofort gesucht. S. Schweizer, Hof, Ellengasse.

Saub. Frau od. Mädl. v. 9-10 u. 1-1/2 Uhr gesucht. Hoffmann, Rheinstraße 94, 2. vormittags.

Auf gleich ein besseres Mädchen einine Stunden nachmittags für leichte Arbeit gesucht. Vorstellen von 9 Uhr ab. Frau Sonnenberger, Werderstraße 1, 1 links.

Chefliche saub. junge Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Stuppert, Nerostraße 44, 1.

Verselte Köchin,
die auch etwas Haushalt mitmacht, in feines Herrschaftshaus gesucht. Näheres bei Frau E. Ott, Friedrichstraße 55.

Gute Stelle.
Velt. Chor. (Offiziersam.), s. Ab. sucht für sofort oder später Alleinmädchen, w. aut. Kochen kann und die Haushalt übernimmt. Koch, Adolfallee 18, 1. vorm. zw. 8 u. 9, nachm. 1 u. abends 7 u. 9 Uhr.

Unverlässiges Alleinmädchen, tüchtig in Küche u. Haushalt, von Chorpaar 1 November gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 49, 2. Stock.

Tüchtiges Mädchen, das Haushalt versteht und Kochen kann, sucht Frau Oberst Briesener, Adelsallee 87.

Best. Kindermädchen für 1 Kind von 2 Jahren sofort gesucht. Nur solide, die schon b. Kind waren. Vorstellen Schloß, Langgasse 32.

Gutempf. tücht. Mädchen für Küche und Haushalt in klein. Haushalt auf sofort oder 1. Novbr. gesucht. Dr. Linck, Adelsallee 33, 2.

Grillaffiges, bestempfholenes Zimmermädchen sofort gesucht. Ferner auf 1. Novbr. zwei tüchtige Handmädchen. Hotel Kaiserhof.

Best. junges Mädchen zu meinen beiden Kindern für nachmittags gesucht. Vorstellen von 10-2 und 2-4 Uhr. Siegel, Luisenplatz 4, 2.

Ein tücht. Maschinenarbeiter für sofort gesucht. Gebr. Neugebauer, Dammschreinerei.

Einfach. tücht. Mädel bei gutem Lohn und angenehmer Stellung gesucht. Georg Pfaff, Metallfabrik-Habicht, Wiesbaden-Dotzheim.

Züberl. Mann, gelernter Schlosser oder Installateur, bei freier Lohn u. guter Bezahlung für sofort gesucht. Angebote mit Lehraufträgen an Ingenieur Willi Budner, Biebrich am Rhein, Am Ausflüsterurm 3.

Ein tücht. Maschinenarbeiter für sofort gesucht. Gebr. Neugebauer, Dammschreinerei.

Ein tücht. Eisenbahner bei gutem Lohn und angenehmer Stellung gesucht. Georg Pfaff, Metallfabrik-Habicht, Wiesbaden-Dotzheim.

Züberl. Mann, gelernter Schlosser oder Installateur, bei freier Lohn u. guter Bezahlung für sofort gesucht. Angebote mit Lehraufträgen an Ingenieur Willi Budner, Biebrich am Rhein, Am Ausflüsterurm 3.

Ein tücht. Eisenbahner bei gutem Lohn und angenehmer Stellung gesucht. Georg Pfaff, Metallfabrik-Habicht, Wiesbaden-Dotzheim.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Möbli. Zimmer in Villa, Wallmüllerstraße, zu verm. Separater Eing. Adresse im Tagbl. Verlag.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Möbli. Zimmer in Villa, Wallmüllerstraße, zu verm. Separater Eing. Adresse im Tagbl. Verlag.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat, zu vermieten Taunusstraße 29, 2.

Eleg. möbl. Zimmer 1. Et., Sonnenstr. mit elektr. Licht, mit u. ohne Servit. Möb. Preis. Luisenstr. 1, 2. Haus v. Wilhelmstr.

<b

Portieren u. Hause-Dekoration, auch für einen Saal oder Treppenhaus passend, sehr billig zu verkaufen. Bismarckstraße 1.

Klavier billig zu verl. Bismarckring 9, Hof. Schol. Konzert-Geige, Schneider-Musikalien zu verl. Domstraße 13, 1. Rmbs.

Seltener Gelegenheitslauf. Hochzeiter gr. Bathe-Grammophon, trichterlos, mit Dauermöbel und 21 Stück tabellös. Platten, Anschaff. Preis 180 M., für 80 M. zu verl. Bismarckstraße 13, Rmbs. 1. Rmbs.

G. u. Iod. Bett, kompl. m. Feders., zu pf. Schwab. Str. 43. Rmbs. 1. Gutes Bett 20. Kleiderst. 8 Mf. L. Welsch. 6. Tisch 5. versch. Stühle bill zu verl. Hellmundstraße 42, 1.

Gut erh. Möbel. Bettstelle, gr. Rücken, Rücken-Schlaflampe, L. Gasherd. Bill. Schmied. Str. 71, 2. Br. ind. Bettstelle, gr. Vogelbettbauer zu verl. Adelheidstraße 33, Part. 1. Eßtisch Klüberbett für 7.50 M. zu verl. Bismarckstraße 7, 1. Ecke.

50-60 Pfund gebr. Möbwaren bill zu verl. Frankenstraße 9, 3. L. Einzugsh. rotes Blütentofa, L. Gasherd. Aushangselarten, mehr. Gossamer zu pf. Frankenstraße 28, R. Rück. Kleiderst. Sofe, Bücherreg. Goldreg. zu pf. Blütentofa. 34. Rmbs.

Möbelpacken m. Z. g. Röhmasch. verl. Bill. Roonstraße 3, 2 St. links. Geb. gut erh. Invaliden-Dreirad billig zu verl. Moritzstraße 50, Bod.

Gebr. Gasherd. Miniformattheke (Seeglas) zu verl. Nachtragen vom. Geissbergstraße 22, 2.

Gasherdosten, für größeren Raum geeignet, zu verkaufen. Röhmasch. Albrechtstraße 18, Boden.

Gasherd. Badewanne u. Gasherdecken, gut erhalten, billig ausgeben. Frankenstraße 26, Part.

Speichertruhe, 15 Tr., 60 br. Glasrichter 3.25x1.50. Glasrichter, do. ohne Windabwehr, 1 Tür mit Putz, 1.15x2.15x0.15. 1 Möllküre, 2.20x0.75, 2 eif. Abziehbretter für an. Dosektur, 2. Wendebden, versch. Zimmermöbel zu pf. Böhr. Str. 32, 2.

Doppelbett, Strohsack, zu verl. Hellmundstraße 67, 3.

6 Ballonfaß mit Eicu bill zu verl. Blütentofa. 34, 1. Rmbs. 2 Vorbeer. und Oleanderbaum, sowie 2 eif. Betten u. Sonnenbahnen billig zu verl. Lounstraße 65.

Händler - Berthäuse. Echter Alaska-Hudu-Muff, neu, neuere Fasson, l. Bill. Neugasse 19, 2. Überzieher u. Ulster, gut erh. sehr billig Neugasse 10, 2. Stod.

Ginz. Möbel, ganze Einrichtungen lauft Adelheidstraße 63, Part.

Verkaufe Möbel jeder Art. A. Rambour. Hermannstraße 6, 1. Noch neue Röhmaschine sofort billig zu verl. Friederichstraße 29, 1 rechts. Röhmasch. Sägewerksstoff, sehr billig zu verl. Menche, Bleichstr. 13, Rmbs. 1.

Gut erh. Röhmaschine u. Fahrstab mit Getriebe billig zu verl. Röhmasch. Bleichstraße 15. Telefon 4806.

Wohntüren, Fenster, Türen, Glühl. Gasherd. Boden. Schubkörbe bill. zu verl. Straße, Belltritt. 10.

Gasherd. Badewanne u. Gasherdecken, gut erhalten, billig ausgeben. Frankenstraße 26, Part.

Speichertruhe, 15 Tr., 60 br. Glasrichter 3.25x1.50. Glasrichter, do. ohne Windabwehr, 1 Tür mit Putz, 1.15x2.15x0.15. 1 Möllküre, 2.20x0.75, 2 eif. Abziehbretter für an. Dosektur, 2. Wendebden, versch. Zimmermöbel zu pf. Böhr. Str. 32, 2.

Doppelbett, Strohsack, zu verl. Hellmundstraße 67, 3.

6 Ballonfaß mit Eicu bill zu verl. Blütentofa. 34, 1. Rmbs. 2 Vorbeer. und Oleanderbaum, sowie 2 eif. Betten u. Sonnenbahnen billig zu verl. Lounstraße 65.

Händler - Berthäuse. Gut erh. Röhmaschine (Gr. 24 u. 28), auch in weiß zu lauf. gefucht. Off. mit Preisangabe u. G. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino lauft u. taucht Schnitz, Rheinstraße 52, Part.

Alt. Alb. Koffer, ob. Tee-Service zu laufen gefucht. Off. Offerten u. R. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten. L. Stomberg. Hellmundstr. 17, Rmbs. 1.

Geb. Möbel jeder Art lauft Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Sofort gefucht 1 Wohnungseinricht. besteh. aus Schlafzim. Speisezim. Küche, eins. Betten, Schränke usw. gegen gute Bezahlung. Offerten u. R.

Aufruf

zu einer

Weinspende für die kämpfenden Truppen aus dem Bereiche des 18. U.-S.

Der Wall im Westen, der Damm im Osten, Nord und Süden hat standgehalten gegen die heranbrausenden Fluten des an Zahl überlegenen Feindes.

Hente wie immer siehen unsre Armeen fest und treu und unerschüttert auf den eisendurchwühlten Schlachtfeldern dem Feinde gegenüber; tagelangem, vernichtendem Trommelfeuers und zahllosen Sturmangriffen haben sie standgehalten.

Unauslösbare Dank gebührt diesen Tapferen, die ihr Herzblut für uns eingesetzt und die Hoffnungen der Feinde zu nichts gemacht haben.

Wie sollen, wie können wir den Söhnen unserer Gauen, welche die Kriegsnot von unseren Fluren fern gehalten haben, unseren Dank zur dritten Kriegsweihacht ausdrücken?

Wir können es und wollen es, und in echter deutscher Art soll es geschehen, in edlem Wein, vom alten deutschen Rhein!

Die Gabe unserer heimatlichen Nebenhügel wird jedem tapferen Kämpfer hochwillkommen sein.

Drum öffnet Eure Hände und tragt Alle dazu bei, daß unsere Spende eine würdige werde.

Sofort ans Werk!

Die Sammelstellen sind zu allen Auskünften bereit; es wird auch noch durch Drucksachen und durch die Presse Näheres berichtet. Die Spenden sind ausdrücklich für die kämpfenden Truppen bestimmt, wofür die Beförderung durch die Vermittlung desstellvertretenden Generalkommandos bürgt.

Grenzausschuss:

Bartling, Geh. Kommerzienrat, M. d. R. u. d. L., Wiesbaden.

Dr. Becker, Finanzminister, Darmstadt.

von Büding, General der Artillerie, Gouverneur der Festung Mainz.

Dr. Ernst, Konfessorial-Präsident, Wirkl. Geh. Ober-Rats-Not, Wiesbaden.

Graf von Branden-Sternberg, Eltville.

von Bransch, Generalleutnant, Wiesbaden.

Dr. Glässing, Geh. Oberfinanzrat, Oberbürgermeister, M. d. S., Wiesbaden.

Dr. Kilius, Bischof, Limburg a. d. Lahn.

Dr. Kirstein, Bischof, Mainz.

Dr. Körber, Stadt- und Bezirks-Rabbiner, Wiesbaden.

Korwan, Generalleutnant a. D. 1. Vorsitzender des Hessischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Darmstadt.

Dr. von Meister, Wirkl. Geh. Ober-Rats-Not, Regierungspräsident, Wiesbaden.

Rebel, Ober-Konsistorialpräsident, Darmstadt.

Uhlig, General-Superintendent, Hof- u. Domprediger a. D., Wiesbaden.

Dr. Salisch, Professor, Rabbiner, Mainz.

von Schend, Reg. Kammerherr, Polizeipräsident, Wiesbaden.

von Stöck, Major a. D. und Weingußbetreiber, Mittelheim.

Dr. Voigt, Oberbürgermeister, M. d. S., Frankfurt a. M.

Arbeitsausschuss:

Amtsgerichtsrat von Braunschweig, Eltville.

Referendar Dahn, Kreiscomitee vom Roten Kreuz, Abteil. 3, Wiesbaden.

Geh. Kommerzienrat Barth, Mainz.

Kögler, Rentmeister, Eltville.

Director Rindler, Kriegsfürsorge, Frankfurt a. M.

Hugo Rosenstein, Weinhandler, Wiesbaden.

Oberbürgermeister a. D. Schäfer, Hessischer Landesverein vom Roten Kreuz, Darmstadt.

Kentner Schneider-Gindler, Biebrich am Rhein.

Hugo Wagemann, Weinhandler, Wiesbaden.

Geschäftsführender Ausschuss:

Konsul Richl, Wiesbaden.

W. Ruthé, Hoflieferant, Wiesbaden.

Carl Anding, Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Alte Kolonnade 18. Telefon 6603.

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie, Zweigstelle Wiesbaden.
Postcheckkonto dieser Bank Amt Frankfurt a. M. Nr. 1250.

Sammelstellen:

J. Rapp, Moritzstraße 31 und Neugasse.

J. Rapp Nachf., Goldgasse 2.

E. Rosenstein, Teunusstraße 5.

W. Ruthé, Kurhaus.

Gebr. Simon, Rheinstraße 39.

Gebr. Wagemann, Luisenstraße 25.

P. Warzelhan, Rheinstraße 67.

Weitere Sammelstellen werden auf Anmeldung gratis vergeben.

1135

Brotzusatzmarken an werdende Mütter.

Mit Wirkung vom 2. Oktober d. J. soll an werdende Mütter während der letzten Hälfte der Schwangerschaft eine Brotzulage von 50 g für den Tag gewährt werden.

Die Ausgabe dieser Zusatzmarken erfolgt auf Grund besonderer Ausweis-karten. Ausweis-karten und Zusatzmarken werden ausgegeben am Dienstag, den 31. Oktober d. J., und am Mittwoch, den 1. November d. J., im Verwaltungsgebäude, Wilhelmstraße 24/26 (ehemaliges Museum), während der Dienststunden

von 8½—12½ und von 3—5 Uhr

für Haushaltungen der Einwohner in Zimmer Nr. 4 und

Anstalten, Hotels pp. in Zimmer Nr. 13.

Die Antragsteller haben ihren Anspruch durch Vorlage einer Bescheinigung des Arztes oder der Hebammie nachzuweisen und außerdem die Brotausweiskarte vorzulegen.

F 485

Wiesbaden, den 25. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Als Tages-Abreißkalender für das Jahr 1917 gibt das Zentralomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz den zweiten Jahrgang des

Roten Kreuz-Kalenders,

der im vergangenen Jahre allgemeine Anerkennung gefunden hat, in erheblich erweiteter Gestalt heraus.

Der Kalender ist der Erinnerung an die großen Ereignisse des Kriegs-jahrs gewidmet, die er Tag für Tag in unserem Gedächtnisse nach halten will. Er wird für jeden Tag ein Bild bringen, dessen Bedeutung fein-zudenken und durch eine ausgedehnte Dichtung oder einen geschichtlichen Text erläutert.

Die farbige Rückwand des Kalenders ist nach einem Entwurf von E. Preußberg ausgeführt. Der in Anbetracht des Gebotens billige Preis des Kalenders beträgt M. 3.—, von denen vertragsgemäß 75 Pf. an das Zentralomitee vom Roten Kreuz abgeliefert werden. Die Sammelkästen werden durch den Verleger Heinrich Schäfer verbreitet, der auch Aufträge entgegen nimmt. Vertriebsstelle: Hofbuchhandlung Heinrich Staadt, Wiesbaden, Bahnhofstraße 6.

Mainzer Pädagogium, Clarastrasse 1, 1.
Vorbereitung zur Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs- und Abiturienten-Prüfung (auch für Damen).

Auskunft in Wiesbaden: Zietenring 8, Part.

Versteigerung von hochherrschaftlichem Mobiliar

Im Auftrage der Herren Testamentsvollstrecker des Rentners Ernst Grebert, Wilhelmstraße 7, Wiesbaden, versteigere ich

heute Donnerstag, 26. Okt., nachm. 3 Uhr

beginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes hochelegante herrschaftl. Mobiliar, als:

Chinesische Zimmer-Einrichtung, bestehend aus: Gläser-Vitrine mit Bronzebeschlägen, sowie in Elfenbein und Perlmutt reich inkrustiert, Tisch, viereckig, mit Marmorplatte, Perlmuttier eingebettet und geschnitten, 1 Divan, 2 Sessel, 4 Stühle u. 2 Hocker in reicher Seidenstickerei und schön geschnittenen Hartholzgestellen, seine Portieren und Gardinen für zwei Fenster;

Empire-Salon-Einrichtung, Mahagoni mit Bronzbeschlägen, bestehend aus: 2 Sofas, 2 Sessel u. 4 Stühle mit Seidenbezügen, Tisch, viereckig, mit Marmorplatte, 3 runde Tische, Teppich, seine Portieren und Gardinen für zwei Fenster;

Piedlermeier-Speisezimmer-Einrichtung, Mahagoni, bestehend aus: Wüffelt, Anrichte, Ausziehtisch mit 9 Sitzen, runder Tisch, 6 Stühle, 2 Sessel mit Polster, seine Portieren u. Gardinen für zwei Fenster und Esler

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. beeidigter Taxator,
Schwalb. Straße Nr. 28. Tel. 2941.



Schwerhörige

rein deutsches Fabrikat, von einer ersten Spezialarzt empfohlen.

Ver. illust. Gratiscardsche

Deutsche Akustik-Ges.

m. b. H.

Berlin-Wilm., Motzstr. 43.

Das große Augusta-Victoria-

Schwimmbad

geöffnet. Eingang Victoriastr. 2.

Schwimmkurse: Kinder 12,-

Erwachsene 15,-

Dauerwäsche

(nur bestes Fabrikat) empfohlen

Baeumker & Co.,

Langgasse 12, Ecke Schützenholzstr.

Seltenes Angebot!

50 Stück Zigarren

W. 6.25

altes Lager — hochfeine Qualität

bei 11.33

Rosenau, Wilhelmstraße 28.



TAGBLATT-FAHRPLAN

Winterausgabe 1916/17

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblatt-Haus“ und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pfg.

Gut schäumende Seife
festes weiße
so lange Vorrat Pfund 90 Pf.

Philippstraße 33, Parterre links.

200 Str. Taseläufsel

von einem Hofgut hat zu verlaufen

J. Peter Schauer, Wilmstraße 13

(sein Laden).

10 Pf. billiger pro Str. wie auf der

Obstausstellung

Vorräte genügt, werde dann mit

Bröden versprechen.

Berisch. Sorten Apfel

gut und billig zu verkaufen. Ver-

kaufszeit von 8—11½ und von 3 bis

6 Uhr abends

Heleneustr. 24, i. Hof.

Alle Sorten Obst

mit u. bill. zu verkaufen, auch zentnerio-

absatz. Frankfurterstraße 19, im Laden.

Quitten sind zu haben

Bierstadter Höhe 1.

Anzeige!

Um unentgeltliche Überlassung eines

Gartengrundstück

in der Nähe der Platzer Straße zur Bearbeitung durch

F 242

Kriegshortfinder

bittet das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abteilung IV.